

## Beobachtungsperspektiven für den Praktikumsbericht der Ausbildungspfarrperson



### Beobachtungsperspektiven

- Sich einlassen & wahrnehmen
- Reflektieren
- Initiativ & kreativ sein
- Zuverlässig sein
- Belastbar sein
- Gott denken & Spiritualität leben
- Kommunizieren

Der Abschlussbericht hat eine beschreibende Aufgabe: Wie hat die Ausbildungspfarrperson die:den Praktikant:in erlebt? Wo sind Stärken zu sehen? Wo gibt es Ressourcen? Welche weiteren Schritte im Lernprozess sind wünschenswert?

Im Folgenden sind sieben Beobachtungsperspektiven genannt, die vom Ausbildungsrat beschlossen wurden. Sie lehnen sich zugleich an das Berner Kompetenzmodell für den Pfarrberuf (BKM) an, im Wissen, dass die Praktikant:innen noch keine Pfarrpersonen sind. Die Perspektiven sind mit Stichwörtern umschrieben. Es geht nun im Bericht nicht darum, zu jedem dieser Stichwörter etwas zu schreiben, aber doch zu jeder der sieben Beobachtungsperspektiven.

### Selbst- und Fremdeinschätzungs-Spider – ein Entwicklungstool

Der Spider dient als Diskussionsgrundlage für ein Abschlussgespräch zwischen studierender Person und Ausbildungspfarrperson. Der Spider wird von der Praktikant:in und der Ausbildungspfarrperson je einzeln ausgefüllt. Anschliessend dient er als Besprechungsgrundlage zu zweit. Mithilfe des Spiders können Selbst- und Fremdeinschätzung miteinander verglichen werden und mögliche Entwicklungsperspektiven aufgezeigt werden.

Die studierende Person darf den Spider in den Praktikumsbericht stellen, muss dies aber nicht. Für die Ausbildungspfarrperson dient er lediglich als Besprechungsgrundlage.

**Handlungsanleitung:** Der Spider wird als Worddokument per Mail verschickt und ist einfach zu handhaben: Mit der rechten Maustaste anklicken, auf Daten bearbeiten gehen und anklicken: Daten in Excel bearbeiten. In die Liste dann einen Wert von 0 bis 30 eintragen. 30 wäre ausgezeichnet ausgeprägt, 20-25 wäre sehr bis gut ausgeprägt, 15 als erkennbar, 10 weniger ausgeprägt, 5 kaum ausgeprägt.).

## Sich einlassen und wahrnehmen

Beispiele: flexibel, zuhörend, demütig, empathisch, Zeit nehmen, Zeit geben, positive Grundhaltung, sich begeistern lassen, sich herausfordern lassen, offen für andere Menschen und fürs Gegenüber, Offenheit gegenüber andersdenkenden und anderslebenden Menschen, verschiedene Milieus, wertschätzend, wohlwollend, teamfähig, dialogfähig, lernbereit nachfragen, offene Augen für Gelingendes und Scheitern, eigene Grenzen und die des Gegenübers wahrnehmen, strukturelle und personale Herausforderungen sehen, Kultur und Mentalität kennenlernen, Konflikte erkennen und benennen, hermeneutisch, milieusensibel für andere soziale Herkunft, Frömmigkeitsstile, Wertmassstäbe.

*Bezug zum BKM: Das Evangelium vergegenwärtigen und leben; Feiern und verkündigen; Bilden und befähigen; Begleiten und bestärken; Helfen und beraten; Leiten und organisieren; Professionell und authentisch; Neugierig und lernbereit; Sprach- und dialogfähig*

## Reflektieren

Beispiele: Sich Zeit zum Einordnen nehmen, zurückstehen können, anderen Raum geben, offene Haltung, Neustarte wagen, Rollen und Funktionen erkennen, Feedback wünschen, mit eigenen Erwartungen und mit denen von anderen umgehen, eigene, theologische Sprachfähigkeit entwickeln, Motivation prüfen, Überforderungen wahrnehmen etc.

*Bezug zum BKM: Das Evangelium vergegenwärtigen und leben; Empfangen und hören; Professionell und authentisch; Neugierig und lernbereit; Kooperativ und konfliktfähig; Sprach- und dialogfähig*

## Initiativ und kreativ sein

Beispiele: Neugierig sein, kreativ ausprobieren, eigene Komfortzone auch einmal verlassen, Freude am eigenen Machen, auf Menschen zugehen, andere Menschen kennenlernen wollen, Beziehungen gestalten, begeistern, konstruktiv Lösungen entwickeln.

*Bezug zum BKM: Das Evangelium vergegenwärtigen und leben; Feiern und verkündigen; Bilden und befähigen; Begleiten und bestärken, Helfen und beraten; Leiten und organisieren; Professionell und authentisch; Neugierig und lernbereit*

# Gott denken und Spiritualität leben

Beispiele: Kirche denken und ausprobieren, Gott denken, Freude an Theologie in der Praxis entdecken, interessiert sein an Glaubensfragen, Alltagshermeneutik, eigene Theologie einbringen und «eine Theologie in der ersten Person Singular» entwickeln, spiritualitätsaffin, der eigenen Frömmigkeitsbiographie auf die Spur kommen und eine eigene Spiritualität entwickeln und pflegen, interessiert an Kirche in der Gesellschaft, sieht Identifikationsmöglichkeiten, System Kirchgemeinde wahrnehmen können.

*Bezug zum BKM: Das Evangelium vergegenwärtigen und leben; Feiern und verkündigen; Bilden und befähigen; Begleiten und bestärken; Leiten und organisieren; Empfangen und hören; Neugierig und lernbereit; Sprach- und dialogfähig*

## Belastbar sein

Beispiele: belastbar und stabil sein, Wichtiges und Dringendes unterscheiden, abgrenzen können, pragmatisch sein, Erwartungen aushalten können, Freizeit nehmen können, Überforderungen wahrnehmen, Workload bestimmen können, Selbstmanagement & Selfcare üben, kritikfähig werden, Ressourcen kennen, auf pragmatische und umsetzbare Art Ziel- und ergebnisorientiert sein.

*Bezug zum BKM: Leiten und organisieren; Empfangen und hören; Professionell und authentisch; Kooperativ und konfliktfähig; Sprach- und dialogfähig*

## zuverlässig sein

Beispiele: zuverlässig sein, Termine im Blick haben, Ziele setzen und priorisieren lernen, Zeitmanagement, Informationen weitergeben, sich zurechtfinden können, ehrlich zu sich selbst und anderen sein, sich organisieren können, Informationen holen, Umgang mit Administrativem, transparente Kommunikation einüben

*Bezug zum BKM: Professionell und authentisch; Kooperativ und konfliktfähig; Sprach- und dialogfähig*

## Kommunizieren

Beispiele: Grundlagen von Kommunikation und kommunikativem Handeln kennen, transparente Kommunikation einüben, Informationen weitergeben, konstruktiv Feedback geben und annehmen, im Team Lösungen entwickeln, theologisch reflektiert und verständlich kommunizieren in den Handlungsfeldern Gottesdienst, KUW und Seelsorge. Eigene Grenzen kommunizieren.

*Bezug zum BKM: Professionell und authentisch; Kooperativ und konfliktfähig; Sprach- und dialogfähig*

## Selbst- und Fremdeinschätzungs-Spider – ein Entwicklungstool

Der Spider dient als Diskussionsgrundlage für ein Abschlussgespräch zwischen studierender Person und Ausbildungspfarrperson. Der Spider wird von der studierenden Person und der Ausbildungspfarrperson je einzeln ausgefüllt. Anschliessend dient er als Besprechungsgrundlage zu zweit. Mithilfe des Spiders können Selbst- und Fremdeinschätzung miteinander verglichen werden und mögliche Entwicklungsperspektiven aufgezeigt werden.

Die studierende Person darf den Spider in den Praktikumsbericht stellen, muss dies aber nicht. Für die Ausbildungspfarrperson dient er lediglich als Besprechungsgrundlage.

**Handlungsanleitung:** Der Spider wird als Worddokument per Mail verschickt und ist einfach zu handhaben: Mit der rechten Maustaste anklicken, auf Daten bearbeiten gehen und anklicken: Daten in Excel bearbeiten. In die Liste dann einen Wert von 0 bis 30 eintragen. 30 wäre ausgezeichnet ausgeprägt, 20-25 wäre sehr bis gut ausgeprägt, 15 als erkennbar, 10 weniger ausgeprägt, 5 kaum ausgeprägt.).

